Kehr an Holtzmann
1936, 28.8. Berlin

Bln NW 7 Charlottenstr 41
den 28 August 1936

Lieber Herr Holtzmann,

Ihr Brief vom 19 erreichte mich wieder in der gräßlichen Bude in der Bibliothek, eben redux aus (der, korr. zu:) dem freyen Schwitzerland und im Speziellen aus Aeschi ob Spiez, wo ich hoch über dem Thuner See mit der Gudila Ludwig II zu einem neuen Leben verholffen habe. Außerdem habe ich seinen Vetter den dicken Karl in die Unsterblichkeit expediert, dh. die Korrekturen seiner Diplome erledigt.

Hier bin ich nun beim Aufräumen der Trümmer meines gelehrten Bummelwesens. Die Monumenta bin ich los, ohne Trauer und in einigermaßen anständigen Formen. Ihre Situation ist ohnehin desperat, weil im Grunde Niemand da ist sie weiterzumachen. Das ist kein Vorwurf gegen die neue Generation. Die hat was Anderes zu tun und den alten Quark nicht gelernt. Es fehlt gar nicht an gutem Willen, wie ja die Menschen weder / besser noch schlechter werden. Es steckt dahinter sogar eine gesunde Reaktion. Wenn das Zeitalter der Kraft durch Freude einmal zu Ende geht, wird es auch wie ehedem wieder einseitig nachdenkliche und kuriose Menschen geben, die als Akrobaten der Wissenschaft wieder zu Ansehen kommen. Daraus ergibt sich, daß ich den Versuch Engels die MG. auf ihrer alten "Höhe" zu halten, sehr skeptisch ansehe. Ich weiß, daß er von Ihnen viel hält und das spricht für seinen Verstand; ich fürchte auch, daß Sie, immer zum Einspringen bereit auch den Versuchungen, die an Sie herantreten werden, nicht widerstehen werden. Scriptores Abt. - kurioser Begriff? Organisation der Wissenschaft? - noch törichtere Phrase. Es kommt nur darauf an tüchtige Leute zu finden oder dazu zu erziehen - ecco il problema ma come si fa? Auch der Versuch mit der neuen Zeitschrift ist nur ein Tapezierkunststück, wie die neuen Firmeninhaber ihre Firmenschilder neu übermalen. Das neue Produkt mit der Beibehaltung der Brandischen Dissertationensammlung unter dem / Titel "Arch. f. Uf. beweist nur des wendigen